

Liedbetrachtung: "I have a dream" von Reinhold Schelter, vep Bayern, Bläserheft 2018, S. 104 f.

Ein Traum in Zeiten von Black Lives Matter

ie Musik von Posaunenchorbläser*innen ist zuweilen höchst up to date. Da könnte man nach der alles bestimmenden Coronazeit ruhig mal ins Regal greifen und das bayerische *Bläserheft 2018* herausziehen. Dort findet sich ein Stück mit zeitübergreifender Nähe zu den *Black Lives Matter*-Protesten in den USA, die für das Ende der Benachteiligung der schwarzen Bevölkerung kämpfen.

Es war am 25. Mai 2020, als George Floyd starb – mit dem Satz "I can't breathe!"("Ich kann nicht atmen!"), nachdem fast neun Minuten das Knie des Polizisten auf seinen Hals gedrückt hatte. Und es war in den 1960er Jahren, als die afro-amerikanische Ikone Martin Luther King davon träumte, wieder atmen zu können in den Geteilten Staaten von Amerika und nicht Bürger zwei-

ter Klasse zu sein.

Reinhold Schelters Stück "I have a dream" (vep Bayern, Bläserheft 2018, S. 104 f.), ist komponiert zu der großen Rede des schwarzen Predigers Martin Luther King, die er 1963 beim Großen Marsch nach Washington vor einer Viertelmillion Menschen hielt. Es geht um den friedlichen Kampf für die Bürgerrechte der schwarzen US-Amerikaner und um die Zukunft der Schwarzen in einem neuen Amerika ohne Diskriminierung. Der Titel bezieht sich auf den berühmten zentralen Satz der Rede Martin Luther Kings: "I have a dream". Sechs Mal hebt er so an und erzählt von seinem Traum für die Zukunft Amerikas ... und hat seine vier kleinen Kinder und deren Ergehen "eines Tages" dabei vor Augen.

Das Musikstück nimmt mit in die merkwürdige Atmosphäre eines Traumes. Wie es im Traum so ist, schweben einzelne "Tonfetzen" heran und verdichten sich – so wie in einem Kaleidoskop – zu einem kurzfristig stehenden "Tonbild". In impressionistischer Weise erklingen Akkorde, diffus und mystisch. Irritierenderweise werden die Dissonanzen der Akkorde nicht aufgelöst, die Leittonfunktion wird nicht aktiviert. Stattdessen hantiert der Komponist wie ein Maler mit ihnen: Ihm geht es um die Klangfarbe.

Wie das musikalische Vorbild Claude Debussy will er atmosphärische Stimmungen vermitteln. Mit der Parallelführung der nebeneinandergestellten Akkorde, man spricht von Mixturklängen, erreicht er Eindrücke freien Schwebens. Die lyrische Dimension solch sensibler Musik lässt in die Traumwelt eintauchen. Wir folgen der Traumspur in ruhig fließenden, kleinen Melodiesequenzen, die zuletzt erst an Tonhöhe (Takt 29 ff.) und dann auch in übermäßigen Tonschritten (Takt 35 ff.) an Dramatik zulegen. So wird das Kommende musikalisch vorbereitet, der Komponist setzt einen großen Doppelpunkt.

Jetzt zeigt sich, wie es bei einem Traum so ist, überraschend überzeugend Klarheit: Die Melodie "We shall overcome" kristallisiert sich heraus. Die Zerrissenheit vereinigt sich zu Melodiebewegungen, von allen zusammen (homophon) erzeugt. Es ist eine sich durchsetzende Massenbewegung, getragen von der Vision: "We shall overcome some day" (Wir werden es eines Tages überwinden). Diese Vision ist der aufleuchtende Kern des Traumes, der musikalisch wie mit dem

I have a dream

















© Verband evangelischer Posaunenchöre in Bayern, Nürnberg

18 Posaunenchor · 2.22



Autofokus einer Kamera aus unscheinbaren, verborgenen Anfängen langsam scharf gestellt wird.

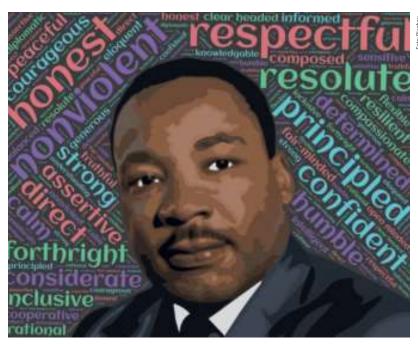
Und wie das bei einem Traum so ist, gleitet das Unbewusste des Träumenden weiter in ferne Gefilde. Die Komposition macht deutlich: Wir befinden uns wieder – eigentlich immer noch – im großen Kaleidoskop der Traumwelt "I have a dream"!

Als letzten Nachklang komponiert Schelter drei ganz leise Akkorde: vorsichtig, langsam, behutsam – entrückend und entzückend ... Das hoffnungsvolle "Amen" für diesen wundervollen, visionären Traum: "So soll es sein!" Jede Hörerin und jeder Hörer soll sich einklinken und zustimmen.

Martin Luther Kings Traum ist nach wie vor brandaktuell und wir müssen uns – in Amerika und in Deutschland, ja weltweit – auf Kings historische Worte besinnen: "I have a dream"!

Sie verkörpern das Verlangen nach einer besseren Welt. Einen Traum zu haben, kann der Anfang großer Veränderungen sein.

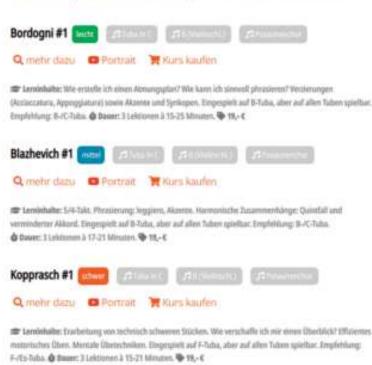
Ulrike Stille



Etüden?! – Raimund Lippok, der Initiator und "Motor" von www.tubalernen.de erweitert sein Kursangebot um ein Etüden-Modul.

Kursübersicht

Hier findest du zu jedem Kurs ein kurzes Videoportrait sowie weitere Informationen.





tüden, oh je, hört man oft und meistens ist damit der Hinweis verbunden, dass Etüden ja "eintönig und doof" sind; da spielt man besser Melodien und übt dadurch. Solche und ähnliche Aussagen sind nicht ungewöhnlich.

Bei den Trompeten wird *Arban* geächtet, bei den tiefen Instrumenten ist es *Kopprasch* oder *Blazhevich* o.ä. und beim Klavier halt *Czerny* usw.

Dabei gibt es so vielseitige Etüden, durch die man diverse Techniken üben und verbessern kann. Manch einer hat sich bestimmt auch schon den ein oder anderen Etüdenband gekauft und daraus gespielt. Vielfach werden dann erst die "angenehmen" Etüden durchgespielt und die "schwierigen" einfach ausgelassen. Wie soll man auch ohne Lehrer methodisch richtig an eine Etüde herangehen? Diese Frage wird in dem tubalernen-Etüdenmodul eingehend und intensiv beantwortet. Dieses Modul umfasst drei Etüden für die Tuba (oder auch andere tiefe Instrumente) in drei unterschiedlichen Schwierigkeitsgraden; das Besondere daran ist, dass es jeweils auch eine Posaunenchorausgabe für die Tuba gibt.

Die Etüden werden jeweils genau analysiert und zusammen mit dem Videolehrer richtig erarbeitet, genauso als hätte man eine Unterrichtstunde bei einem Lehrer.

Pro Werk wird dafür rund 1 Stunde Unterricht angeboten, und das für 19 Euro.

Posaunenchor · 2.22

 \bigoplus